

SECHS ANSÄTZE ZUR PRÄVENTION VON RELIGIÖSER RADIKALISIERUNG

1. BEZIEHUNG HERSTELLEN

Stellen Sie eine Beziehung her, in der sich der Jugendliche als Person angenommen fühlt! Unabhängig davon, dass Sie die Meinungen oder Überzeugungen des Jugendlichen vielleicht nicht teilen, sollten Sie sich bemühen, den Gesprächsfaden nicht abreißen zu lassen. Vermeiden Sie es, durch Überzeugungs Bemühungen eine atmosphärische Kampfbeziehung herzustellen. Sie sollten es auch vermeiden, sich als den moralisch Überlegenen zu geben. Die religiös begründeten Standpunkte des Jugendlichen haben eine innere Logik und folgen einem – wenn vielleicht auch abweichenden – moralischen Kompass.

2. AKZEPTANZ SIGNALISIEREN

Versuchen Sie eine akzeptierende Haltung einzunehmen. Religiosität kann eine wichtige Identitäts- und Sinnstiftungsressource für Jugendliche sein. Gerade Jugendlichen bietet sie Orientierung, Gemeinschaftserlebnisse und Zugehörigkeit. Vor diesem Hintergrund sollten Sie religiöse Gebote und Lehren nicht in Frage stellen.

3. PROTEST UND PROVOKATION ERKENNEN

Unterscheiden Sie zwischen Protest, Provokation und Propaganda! Versatzstücke des Islamismus werden häufig genutzt, um Protest zu politischen oder gesellschaftlichen Themen zu äußern. Auch als bloße Provokation können Sie von Jugendlichen genutzt werden. Suchen Sie das Gespräch und versuchen Sie, das eigentliche Motiv zu verstehen.

4. EINWÄNDE KONKRETISIEREN

Bestimmte Formen der Religiosität können zu Konflikten führen, wenn Sie demokratie- oder menschenfeindlich sind, und erfordern eine pädagogische Intervention. Beziehen Sie sich in diesem Fall darauf, welches Verhalten konkret problematisch ist. Wenn Sie sich auf die Religion oder Kultur des Jugendlichen beziehen, bringen Sie ihn in eine Verteidigungsposition und es kann ihm schwer fallen, Ihren Einwand zu akzeptieren.

5. VIELFALT VERMITTELN

Informieren Sie sich über die Vielfalt des Islam und die vielfältigen Lebensentwürfe muslimischer Jugendlicher! Thematisieren Sie diese Vielfalt in Gesprächen oder im Unterricht und zeigen Sie alternative Deutungsmöglichkeiten auf. Insbesondere für Lehrerinnen und Lehrer gibt es Lehrmaterialien und Unterrichtsreihen zum Thema Islam und religiöse Vielfalt.

6. UNTERSTÜTZUNG FINDEN

Suchen Sie sich Hilfe und Unterstützung! Wenn Sie Hilfe bei der Prävention und dem pädagogischen Umgang mit radikalierungsgefährdeten Jugendlichen brauchen, wenden Sie sich an das Projekt „Dortmunder Durchblick – Gemeinsam gegen Radikalisierung“. Wir beraten Sie bei der Einschätzung der Lage und halten weitere Unterstützungsangebote bereit. Wenn Sie den Verdacht haben, dass tatsächlich eine Radikalisierung vorliegt, können Sie sich auch an die Dortmunder Beratungsstelle des Programms „Wegweiser“ wenden.

WIR VERHELFFEN IHNEN ZUM
DURCHBLICK



MÖGLICHE FORTBILDUNGSTHEMEN

Diese sechs Ansätze sollen erste Denkanstöße sein. Sie möchten sich intensiver mit dem Thema beschäftigen? Besuchen Sie unsere Fortbildungen zu folgenden Themen:

Modul 1:

Islam und Islamismus

Ein Überblick über die Geschichte des Islam, seinen Einfluss auf Politik und Gesellschaft sowie die Entstehung radikaler Auslegungsvarianten soll ein fundiertes Grundwissen vermitteln.

Modul 2:

Radikalisierung junger Menschen

Der Workshop thematisiert mögliche Ursachen und Verläufe einer religiösen Radikalisierung.

Modul 3:

Politische Ideengeschichte islamistischer Bewegungen

Entstehung, Struktur und Aktivitätsfelder islamistischer Organisationen und Parteien sowie deren Einfluss in Deutschland und Europa werden beleuchtet.

Modul 4:

Gender und Emanzipation

Der Workshop gibt einen Überblick über Geschlechterrollen und Emanzipation im Islam sowie geschlechtsspezifische Hinwendungsmotive.

Modul 5:

Muslimische Populärkultur versus Isamfeindlichkeit

Vielfalt, Hybridität und Zugehörigkeiten von Muslimen werden diskriminierenden Stereotypen und Vorurteilen gegen Muslime entgegengestellt und deren Korrelation betrachtet.

Modul 6:

Islamisierter Antisemitismus

Der Workshop konzentriert sich auf Antisemitismus als Teil der religiös radikalen Ideologie. Antisemitische Ansichten und Verschwörungstheorien werden in ihre Entstehungskontexte eingeordnet, um das Widersprechen zu ermöglichen.

Modul 7:

Handlungsoptionen für Fachkräfte

Ziel des Workshops ist die Herausbildung einer pädagogischen Haltung, um auf Provokation und Protest angemessen zu reagieren. Weiterhin werden Hilfs- und Unterstützungsangebote vorgestellt.

Mögliche Ergänzungen

Ergänzend zu den Fortbildungen können in Einzelfällen Gespräche mit Aussteigerinnen aus der Szene, Moscheebesuche und Teilnahmen an kulturellen Angeboten durchgeführt werden.

